

sich bemüht, unter zweckmäßigerer Ausnutzung der Pfähle die Standfestigkeit der Pfahlwerke zu erhöhen; die Pfähle werden schräger geschlagen und die Pfahlspitzen weiter von dem Mittelpunkt des Pfahlwerkes entfernt gestellt. Um an Pfahllänge zu sparen, sind die Mittelpfähle nur bis zur Höhe des Mittelverbandes

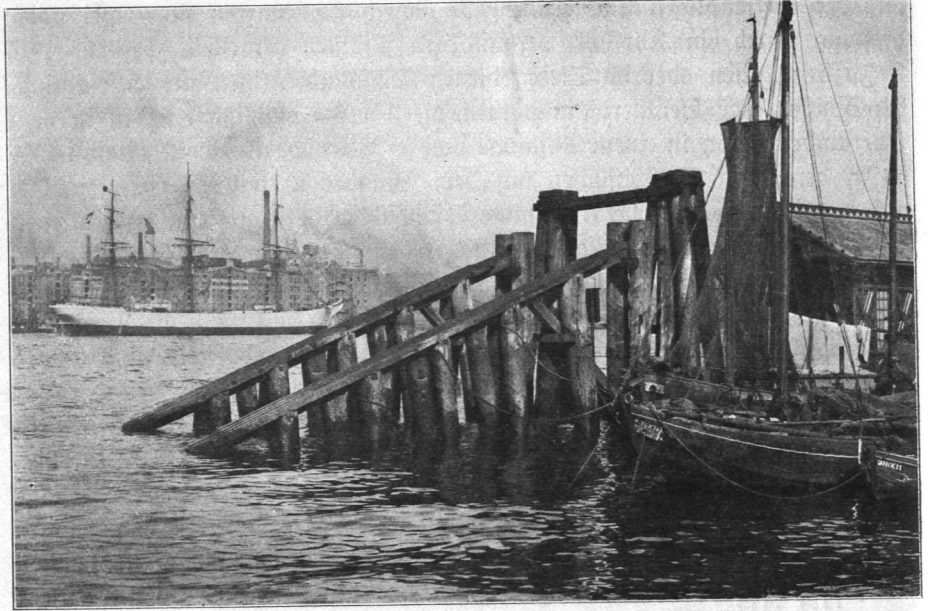


Abb. 170. Eisbrecher.

hinausgeführt, und um diese herum, durch die Außenpfähle geschützt, ist ein genieteter Winkeleisenring zum Halten der Vertäukette in dieser Höhe angeordnet.

Zur Erhöhung der Standfestigkeit werden die Pfähle waldbrecht geschlagen, d. h. mit dem Wurzelende nach unten. Um die Dückdalbenreihen im freien Strom gegen Eispressungen im Winter zu schützen, schließen die Reihen an beiden Enden mit Eisbrechern ab, das

sind 50 bis 60 cm starke Holme, die in schräger Lage auf Pfähle aufgezapft und durch seitliche Schrägpfähle abgesteift werden. Die obere Holmkante ist mit eisernen Schienen versehen. Der Eisbrecher muß mit seinem unteren Ende bis unter das gewöhnliche Niedrigwasser reichen und mit dem oberen Ende so hoch liegen, daß er den gewöhnlichen Hochwasserstand überragt. (Abb. 170.) Streichdückdalben (Abb. 171 und 172) werden die an den Raimauern und an Brückenpfeilern (Abb. 173) angebrachten Pfahl-

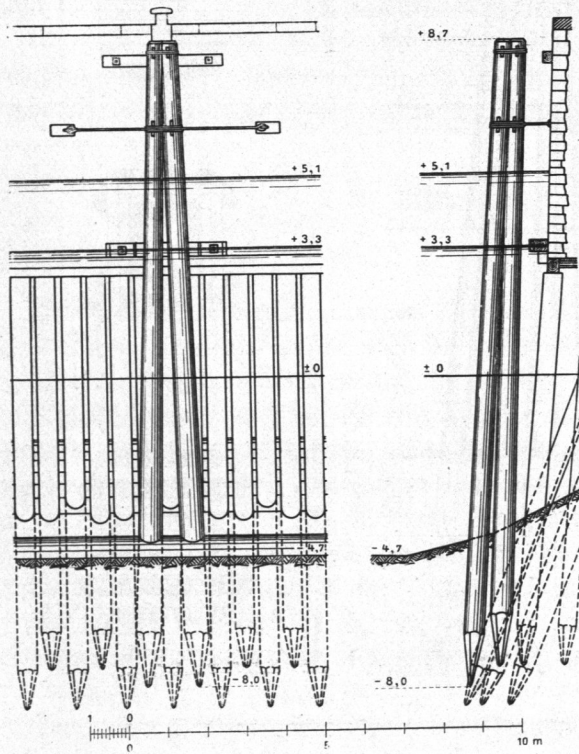


Abb. 171 und 172. 4pfählige Streichdückdalbe.

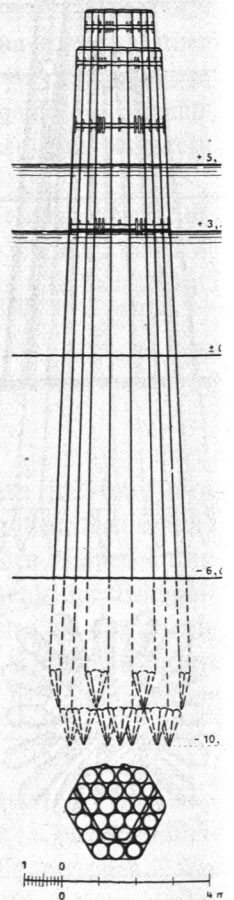


Abb. 173.

27pfählige Dückdalbe.